

# Die „Qatar-Connection“ der katalanischen Unabhängigkeitsbefürworter

Im neugewählten katalanischen Regionalparlament stellen die Befürworter einer Trennung von Spanien die Mehrheit. Die Partei von Regionalpräsident Artur Mas („Zusammen für das Ja“) erreichte 39,6 Prozent oder 62 von 135 Sitzen, die linksradikale „Kandidatur der Volkseinheit“ (CUP) mit 8,2 Prozent weitere zehn Sitze. Die Wahlbeteiligung war gegenüber 2012 von 67 auf 77 Prozent gestiegen.

Mas hatte im Wahlkampf den Urnengang zum inoffiziellen „Unabhängigkeitsreferendum“ stilisiert. Während Autonomiebewegungen in Schottland, Südtirol und Flandern (Belgien) und eine Reihe konservativer und rechter Bewegungen und Parteien die Wahlentscheidung der siebeneinhalb Millionen Einwohner starken Region Catalunya als Vorbild feierten, verursachen die Unterstützer und Hinterleute der linksnationalen Unabhängigkeitsbewegung zunehmend Irritationen.

**Einflussreicher Förderer eines unabhängigen Kataloniens ist das absolutistisch regierte Emirat Qatar, in dem wie in Saudi-Arabien der sunnitisch-extreme, auch als „Salafismus“ bekannte Wahhabismus Staatsideologie und die Scharia Gesetz ist. Regionalpräsident Artur Mas wird in seinem Unabhängigkeitskurs von der Organisation „Katalanen mit Migrationshintergrund“ unterstützt, in der der Syrer Mowafak Kanfach, Gründer der „Islamischen Föderation Kataloniens“, eine maßgebliche Rolle spielt.**

Kanfach, ein Gegner des syrischen Präsidenten Assad, ist Kopf des Projekts einer von Oatar finanzierten Mega-Moschee, für die das Emirat die ehemalige Stierkampfarena mit 2,2 Milliarden Euro erwerben und in eine Moschee mit 40.000 Plätzen und einem 300 Meter hohen Minarett verwandeln will.

Das Projekt ist nicht das einzige Sinnbild der „Oatarisierung“ von Kataloniens kulturellen Traditionen. Fest im Griff der wahhabitischen Herrschers ist auch eine der bekanntesten katalanischen Institutionen, der FC Barcelona.

Großsponsor des auch von den Sezessionisten gern politisch instrumentalisierten Millionen-Clubs ist die von der Königsfamilie gegründete Fluggesellschaft „Qatar Airways“.

Prominenter Lobbyist sowohl der katalanischen Unabhängigkeit als auch des Emirats Qatar ist der ehemalige „Barça“- und heutige Bayern-München-Trainer Pep Guardiola. Ein französisches Fußballmagazin wirft Guardiola - der von 2003 bis 2005 beim Qatar-Klub al-Ahli SC spielte und das Emirat als „das freieste islamische Land überhaupt“ feierte - vor, elf Millionen Euro kassiert zu haben, um Qatar als Austragungsort der Fußball-WM 2022 zu promoten.

Die „Qatar-Connection“ der katalanischen Unabhängigkeitsbefürworter wirft zumindest die Frage auf, ob ein unabhängiges Katalonien sich tatsächlich vor allem als Staat der Katalanen oder nicht auch als Vorposten der Islamisierung Europas verstehen würde.

**Auszug: privat-depesche Nr. 41 vom 07.10.2015 – S. 7**

---

## Die stille islamische Eroberung Spaniens

- "Die Araber, die vor fünfhundert Jahren durch kreuzzüglerische Christen vertrieben wurden, sind wieder in Spanien und setzen ihre Petrodollars ein, um Land zu kaufen, das von ihren Vorfahren durch das Schwert erobert wurde — James M. Markham, *New York Times*, 1981.
- Die Tageszeitung *ABC* schreibt, dass 800 Moscheen in Spanien außer Kontrolle geraten seien. Die spanische Tageszeitung *La Razon* behauptete, dass Spender aus dem Golf, wie Katar, eine Quelle der Islamisierung Spaniens seien. Die Saudis lancierten auch den neuen spanischen Fernsehsender Córdoba TV, wie auch der Iran.
- Sie träumen davon, und arbeiten daran, das "verlorene Kalifat" Spanien zurückzugewinnen. Einige Islamisten tun es mit Bomben und Auto-Ramm-Angriffen. Andere, hinterhältigere, tun es mit Geld und *dawa*, islamischer Propaganda. Der zweite Weg ist wahrscheinlich noch effektiver als der erste.

Die Zeremonie 2003 wurde mit bombastischen Schlagzeilen angekündigt: "Nach mehr als 500 Jahren Wartezeit ist es den spanischen Muslimen endlich gelungen, eine eigene Moschee im Schatten der Alhambra zu errichten, einst das Symbol der islamischen Macht in Europa". Al Jazeera entsandte ein Team, um über das Ereignis zu berichten: Ein Muezzin kletterte zum Minarett der Großen Moschee von Granada, um die Gläubigen zum ersten Mal seit fünfhundert Jahren zum Gebet aufzurufen.

Von Osama bin Laden bis zum selbsternannten Kalifen Abu Bakr Al Baghdadi haben alle Führer des globalen Dschihad - einschließlich der Terrorzelle, die in **Barcelo-na** 17 Menschen getötet hat - Spanien unter den vom Islam zu erobernden Ländern erwähnt. Es gibt aber nicht nur den Dschihad. Es gibt auch "**die stille Eroberung**", wie das französische Magazin *Valeurs Actuelles* schreibt. Die stille Eroberung ist ein langfristiger Versuch, Spanien durch Kulturzentren, Mega-Moscheen, Missionierung, Konversionen und finanzielle Investitionen zu re-islamisieren. Dieser pazifistische Versuch, Unterwerfung zu erwirken, ist seit einiger Zeit im Gange und wurde durch Gelder aus Ländern wie Katar und Saudi-Arabien unterstützt. Nach einem ehemaligen Kommandeur der britischen Streitkräfte im Irak, **General Jonathan Shaw**, haben insbesondere diese beiden Länder eine "Zeitbombe" entfacht, indem sie die globale Ausbreitung des radikalen Islam finanzierten.

Die *New York Times* berichtete 1981 zum ersten Mal, dass "die Araber, die vor fünf-hundert Jahren von kreuzzüglerischen Christen vertrieben wurden, wieder in Spanien sind und ihre Petrodollars für den Kauf von Land einsetzen, das von ihren Vorfahren durch das Schwert erobert worden war". Spanien anerkannte seinerzeit nicht einmal den Staat Israel, und die spanische Monarchie besuchte den Saudi-Prinz Fahd regelmäßig, während er sich im Süden Spaniens entspannte. Danach war **Kuwait an der Reihe**: "In den späten 1980er Jahren, als Spanien boomte, kam Kuwait zum Einkau-fen von Unternehmen und für Investitionen".

Seither haben die arabischen Monarchien Spanien mit riesigen Investitionen ins Visier genommen. Einige emblematische Gebäude in Madrid und Barcelona, ganz zu schweigen von der Costa del Sol, befinden sich heute im Besitz arabischer Investorengruppen, vom **Stadion Santiago Bernabeu in Madrid** bis zum W Hotel in Barcelona. In Marbella, nur wenige Meter von der King Fahd Moschee entfernt, befindet sich das **Alanda Hotel**, das *Halal*-Essen und Dienstleistungen anbietet, um den Ansprüchen der muslimischen Kunden gerecht zu werden. 2011 **erwarb** die International Petroleum Investment Company, die vom Emirat Abu Dhabi kontrolliert wird, Cepsa, das zweitgrößte spanische Unternehmen im Ölsektor.

Im vergangenen Januar **besuchte der spanische König Felipe VI. Saudi-Arabien** und kündigte an, dass Spanien die Wirtschafts-, Handels- und Investitionsbeziehungen mit dem islamischen Königreich stärken werde. Davor, im Jahr 2012, belohnte **Saudi Aramco** spanische Unternehmen mit Projekten

---

im Wert von \$ 700 Millionen Dollar.

Spanien und Katar diskutieren jetzt über die Gründung eines gemeinsamen **Investmentfonds in Höhe von 1 Milliarde Dollar**, der dem Golfstaat helfen würde, in Lateinamerika zu investieren. Die **Medien** der Arabischen Emirate bezeichneten Spanien als "Hotspot für Investitionen aus der arabischen Welt". Nach Katar war der Oman an der Reihe, in den spanischen Markt zu investieren: Der Oman hat gerade beschlossen, bis zu **120 Millionen Dollar** in eine Uranmine in Spanien zu investieren, die für omanische Kernkraftwerke genutzt werden soll.

Demografisch gesehen erleben die Muslime in Spanien ein schockierendes Bevölkerungswachstum. 1990 zählten die Muslime im Land 100.000 Menschen. Bis 2010 stieg die Zahl auf 1,5 Millionen. Im Jahr 2017 waren es fast **zwei Millionen**. Es ist ein Wachstum von 1.900% in 27 Jahren.

Heute gibt es in Spanien **1.400 Moscheen**. Nach Angaben des **Observatoriums für religiösen Pluralismus in Spanien** (eine Initiative des Justizministeriums), "stellt diese Zahl 21% aller Kultstätten für alle in Spanien präsenten Religionen dar".

Der reichste Geldgeber von Moscheen in Spanien ist **Saudi-Arabien**. 1985 eröffnete das Königreich Saudi-Arabien mit ausschliesslich eigenem Geld das Islamische Kulturzentrum in Madrid, der größten Moschee Europas, gefolgt vom Islamischen Zentrum Málaga, das die Saudis mit **22 Millionen Euro** finanzierten (heute weist die Region Madrid **112 Moscheen** und islamische Kulturzentren auf). Wie **Gatestones Soeren Kern berichtete**, haben die Saudis überall Moscheen gebaut, von Marbella bis Fuengirola.

Auch islamische Schurkenregime wie der Iran haben es geschafft, die spanischen politischen Parteien zu infiltrieren. Einer **Untersuchung** zufolge gab Teheran Geld an Podemos, der linken Partei, die sich als neuer Anwärter auf der politischen Bühne Spaniens etablierte.

Die Madrider Tageszeitung **ABC** schreibt, dass **800 Moscheen** in Spanien außer Kontrolle geraten seien. Die **spanische Tageszeitung La Razon** behauptete, dass Spender aus dem Golf, wie Katar, eine Quelle der Islamisierung Spaniens seien. Die Saudis lancierten auch den neuen spanischen Fernsehsender **Córdoba TV**, wie es auch der **Iran** tat.

Die Einzelheiten dieser religiösen Ausbreitung werden detailliert beschrieben in **Das Spanien Allahs**, einem Buch von Ignacio Cembrero. Während die Zahl der katholischen Kirchen in Spanien seit vielen Jahren kaum Schwankungen unterworfen ist, sind die muslimischen Moscheen jährlich um 20% gewachsen. Katars Scheich Tamim bin Hamad al Thani hat ebenfalls angeboten, die **La Monumental Arena in Barcelona** zu kaufen, um sie zur größten Moschee Europas zu machen. Die Vereinigten Arabischen Emirate finanzierten den Bau der **Großen Moschee von Granada**.



Katars Scheich Tamim bin Hamad al Thani hat angeboten, die La Monumental Arena in Barcelona mit ihren fast

---

20.000 Plätzen zu kaufen, um sie zur größten Moschee Europas zu machen. (Bildquelle: Sergi Larripa/Wikimedia Commons)

Sie träumen davon, und arbeiten daran, das "verlorene Kalifat" Spaniens zurückzugewinnen. Einige Islamisten tun es mit Bomben und Auto-Ramm-Angriffen. Andere, hinterhältigere, tun es mit Geld und *dawa*, islamischer Propaganda. Der zweite Weg ist wahrscheinlich noch effektiver als der erste.

*Giulio Meotti, Kulturredaktor für Il Foglio, ist ein Italienischer Journalist und Autor.*